



Dieser Artikel wurde ausgedruckt unter der Adresse:
<http://www.tagesschau.de/inland/pegida-studie-103.html>



Studie über "Pegida"-Anhänger **Fast keiner antwortet**

Stand: 19.01.2015 18:44 Uhr

Was treibt "Pegida"-Anhänger an? Mit dieser Frage haben sich Forscher in einer weiteren Studie befasst. Sicher ist: Sie lassen sich nicht gerne befragen. Von den Wenigen, die sich äußern, geben nahezu alle an: Sie würden die AfD wählen.

Von Frank Aischmann, MDR, ARD-Hauptstadtstudio

Eine Erkenntnis zu "Pegida"-Anhängern liefert Protestforscher Dieter Rucht vom Berliner Wissenschaftszentrum für Sozialforschung gleich vorab: Ein "Pegida"-Anhänger lässt sich nicht gern befragen.

Dennoch schickte ein Team von Sozialwissenschaftlern aus Berlin, Bochum und Chemnitz am vergangenen Montag Helfer nach Dresden, die gut 1800 "Pegida"-Anhänger ansprachen. Nur jeder dritte Demonstrant nahm den vorbereiteten Handzettel zur Online-Befragung überhaupt entgegen. Und von dieser kleinen Gruppe beteiligte sich dann nur etwa jeder Fünfte tatsächlich an der Umfrage. Das sind nur 123 von 25.000 Pegida-Anhängern.

Rucht spricht selbst von "Vorbehalten", was die Aussagekraft der Ergebnisse angeht. Mann solle Zahlen "nicht einfach willkürlich herausgreifen und sagen, daran sehen wir dies oder das. Oder wir wissen jetzt, wie Pegida insgesamt aussieht. Das ist nicht der Fall", betont der Wissenschaftler. Denn vermutlich antworteten eher die höher gebildeten, offeneren Demonstranten.



Teilnehmer einer Kundgebung der Anti-Islam-Bewegung "Pegida" in Dresden.

89 Prozent AfD-Wähler, fünf Prozent NPD?

Aber selbst diese Demonstranten hätten eine klare politische Heimat, sagt Sabrina Zajak von der Ruhr-Universität Bochum, die an der Studie mitarbeitete. "Wenn unsere Stichprobe der Befragten die Bundestagswahl bestimmen würde, hätte die AfD die absolute Mehrheit. Und die einzige Oppositionspartei wäre die NPD." Das Ergebnis der Stichprobe war: 89 Prozent AfD-Wähler, fünf Prozent NPD-Wähler.

Zu fast 100 Prozent misstrauen die Antwortenden den Parteien, dem Bundestag, der Regierung und den Medien. Mehr als 95 Prozent unterschreiben den Begriff "Lügenpresse". Wenn sie vertrauen, dann Gerichten, Bürgerinitiativen und der Polizei.

Mehr zum Thema

["Pegida" will kommenden Montag wieder auf die Straße](#)

["Pegida" - kein deutsches Phänomen
Zehntausende demonstrieren gegen "Pegida",
12.01.2015](#)

Viele zeigen Zweifel am System, Angst vor Überfremdung

Nicht einmal ein Viertel der Antwortenden findet, dass unser politisches System gut funktioniert. In der deutschen Gesamtbevölkerung sind sie damit eine Minderheit. Acht von zehn antwortenden "Pegida"-Anhängern teilten hingegen die Forderung, die Deutschen müssten wieder Mut zu einem starken Nationalgefühl haben.

Ebenfalls weit überdurchschnittlich ausgeprägt ist in den Antworten die Angst vor einer angeblichen Überfremdung und davor, dass Ausländer nur den Sozialstaat ausnutzen wollten. 93 Prozent der Befragten gab an, dass der Bau öffentlich sichtbarer Moscheen eingeschränkt werden solle. In der Gesamtbevölkerung fordern das nicht einmal halb so viele.

"Wir haben hier vermutlich einen moderaten Anteil erwischt", erläutert Sozialwissenschaftlerin Priska Daphi von der Goethe-Universität Frankfurt am Main. "Selbst innerhalb dieses moderaten Anteils haben wir diese über dem Durchschnitt liegenden Zustimmungen zu rechten Aussagen."

"Friedlich" oder "geradezu aggressiv"?

Wie schwer es ist, "Pegida"-Demonstrationen wirklich halbwegs objektiv zu fassen, erlebten die 14 Helferteams in Dresden, sagt Piotr Kocyba von der TU Chemnitz. Etwa die Hälfte der Helfer habe berichtet, dass sie überrascht waren "von der friedlichen, ruhigen, ich würde sagen disziplinierten Menschenmenge", berichtet der Forscher. Manche hätten von einer Art Volksfeststimmung gesprochen - "während die andere Hälfte diese latent angespannte, geradezu aggressive Stimmung wahrgenommen hat und das vor allem an den medienfeindlichen und ausländerfeindlichen Parolen festgemacht hat."

Forscher sagt baldiges Abebben voraus

Protestforscher Rucht sagt ein langsames Auslaufen der Bewegung voraus: "Wir haben den Höhepunkt von 'Pegida' gesehen, vielleicht sogar schon überschritten. 'Pegida' wird in Dresden sukzessive an Zulauf verlieren und ausdünnen", prognostiziert Rucht. "Aber die Ableger von 'Pegida' in verschiedenen Gebieten der Bundesrepublik werden mit bescheidenen Demonstrationen aufwarten."

Die offizielle Teilnehmerzahl der Polizei halten die Wissenschaftler um Rucht ohnehin für zu hoch gegriffen. Laut ihren Erhebungen mobilisierte Pegida am vergangenen Montag nicht 25.000, sondern allenfalls 17.000 Demonstranten.

Audio: Studie über Pegida-Anhänger

F. Aischmann, ARD Berlin
19.01.2015 17:42 Uhr

Dieser Beitrag lief am 19. Januar 2015 um 16:07 Uhr auf RBB Inforadio.

[Zehntausende demonstrieren gegen "Pegida", 12.01.2015](#)
[Studie über Pegida-Anhänger, F. Aischmann, ARD Berlin | audio](#)
[Weltatlas | Deutschland](#)